



Technologie, Innovationen und Digitalisierung
Meinungsumfrage in der EU

Meinungsbild in Spanien

Im Rahmen des Projekts „Innovationskraft stärken. Potenziale erschließen.“ hat die Bertelsmann Stiftung über das Umfrageinstrument eupinions¹ eine Online-Befragung in allen EU-Staaten durchgeführt. Diese zeigt sowohl für die EU insgesamt als auch für einzelne Länder die Haltung der Bevölkerung gegenüber technologischen Innovationen. Die Ergebnisse für Spanien sind repräsentativ.

Der Blick der Spanier auf ihr Land

Bei der Einschätzung der Innovationskraft des eigenen Landes scheiden sich in Spanien die Geister. Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen im eigenen Land halten die meisten Spanier² für nicht ausreichend zur Förderung der Innovationskraft des Landes. Im Vergleich zum Rest der EU erwartet man in Spanien von zukünftigen Innovationen verbreiteter einen positiven Einfluss auf das eigene Leben.

- Im Hinblick auf die **technologische Innovationsstärke ihres Landes im internationalen Vergleich sind die Spanier gespalten**: Fast die Hälfte der Befragten (49%) empfindet sie als schlecht, 47% schätzen sie als gut ein.

¹ eupinions ist eine unabhängige Plattform für europäische, öffentliche Meinung. Sie erhebt, analysiert und kommentiert Einstellungen der europäischen Öffentlichkeit zu politischen Themen und Megatrends. Vier Mal jährlich befragt sie europäische Bürger in allen EU-Staaten in 22 Sprachen. eupinions nutzt neueste Befragungsmethoden und Technologien. Die gewonnenen Erkenntnisse sind repräsentativ mit Blick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Land/Region. eupinions ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Dalia Research erhoben.

² Aus Gründen der Einfachheit und besseren Lesbarkeit verwendet diese Publikation vorwiegend die männliche Sprachform. Es sind jedoch jeweils beide Geschlechter gemeint.

- Mehr als die Hälfte (56%) der Spanier meint, dass die **politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen** in ihrem Land eher schlecht für Innovationen sind. EU-weit denkt das weniger als die Hälfte (42%) der Befragten über ihr Land.
- Etwa drei Viertel der befragten Spanier (76%) erwarten innerhalb der nächsten 15 Jahre einen **positiven Einfluss durch technologische Innovationen und Digitalisierung** auf ihr eigenes Leben. Damit sind sie den Auswirkungen von Innovationen gegenüber etwas positiver gestimmt als die meisten EU-Bürger (69%).
- Es gibt allerdings auch Bereiche, in denen Spanier einen negativen Einfluss durch Innovationen befürchten. Allen voran ist hier die **Angst vor künftig weniger Arbeitsplätzen** zu nennen, welche 41% der Spanier teilen.
- Entsprechend wünschen sich 66% der Spanier eine Förderung von Innovationen zur Arbeitsplatzbeschaffung. Gegenüber der Zeit vor Corona ist dieser Wert sogar noch einmal um 17% angestiegen. Aber auch andere Bereiche sollen nach den Wünschen der Bevölkerung im Vergleich zu der Befragung vor der Krise stärker gefördert werden: Gesundheit und Pflege 63 % (+18%), Umweltschutz und Klimawandel, 42% (+7%) sowie Bildung 31% (+10%).

Spanien und die Europäische Union

Die meisten Spanier haben einen sehr positiven Blick auf die Innovationskraft der EU. Im internationalen Konkurrenzkampf um Innovationen sehen die Spanier vor allem China überlegen. Die Konkurrenz aus den USA empfinden die Spanier als weniger stark. Die spanische Bevölkerung begrüßt mit einer sehr großen Mehrheit von 72 % eine engere Kooperation der EU-Staaten für mehr Innovationskraft.

- Fast drei Viertel (71%) halten die technologische **Innovationskraft der EU im internationalen Vergleich** für gut oder sehr gut. Damit betrachten die Spanier die EU positiver als die Europäer insgesamt (66%).
- Die Spanier sehen **China als größeren Konkurrenten für die EU**, als das andere EU-Bürger tun. So denken 65% der spanischen Befragten, dass China innovativer sei als die EU. Dem stimmen nur 59% aller EU-Bürger zu. Fast die Hälfte der Spanier (48%) empfindet die **USA gegenüber der EU als wirtschaftlich überlegen**.
- Für den Aufbau einer innovations- und konkurrenzfähigeren Wirtschaft erachten 72% der Spanier eine engere **Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern** als notwendig. Nur 8% favorisieren dazu vermehrt nationale Alleingänge.

Unterschiede nach spezifischen Eigenschaften der Befragten

- Spanier mit einer geringeren formalen Bildung und solche aus ländlicheren Regionen stehen technologischen Innovationen tendenziell kritischer gegenüber als höher Gebildete und Einwohner aus städtischen Gebieten. Die befragten **Spanier mit keiner bis niedriger formaler Bildung** stehen der EU **weniger offen** gegenüber als solche mit **mittlerer bis hoher Bildung**. Von den Menschen mit höherem Bildungsgrad meinen 78%, dass die EU-Länder enger zusammenarbeiten sollten. Mit geringerem Bildungsgrad halten das nur 65% für sinnvoll.
- Mit Blick auf potenzielle Innovationen in den nächsten 15 Jahren hegen 80% der **Spanier mit mittlerer bis hoher Bildung** positive Erwartungen. Von den **Spaniern mit einem geringeren Bildungsgrad** rechnen lediglich 69% mit positiven Effekten auf ihr Leben.
- Die **Babyboomer** (Jahrgänge 1955-1973) unterstützen zu 75% eine engere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen EU-Staaten, um eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft zu fördern. Von den **Unter-23-Jährigen** befürwortet dies weniger als die Hälfte (55%).
- Während sich mehr als die Hälfte aller **Befragten über 23 Jahren** für mehr Innovationsförderung bei der Arbeitsplatzbeschaffung ausspricht, tun das bei den **Unter-23-Jährigen** nur 41%.